

Liebe Schülerinnen und Schüler,

dieses Schreiben soll Euch einen kurzen, ersten Einblick in die Inhalte der Fächer der Kursstufe (Basis- und Leistungsfächer; Seminarkurs und Wahlfächer) geben, die bei uns am Gymnasium Isny angeboten werden.

Detaillierte Ausführungen zu den Fächern findet ihr im Internet unter folgendem Link:
<http://www.bildungsplaene-bw.de/,Lde/5939892>

Bei weiteren Fragen könnt Ihr Euch jederzeit an die jeweiligen Ansprechpersonen wenden. Die Emailadressen der Ansprechpartner findet Ihr am Ende der jeweiligen Zusammenfassung.

Anmerkung zur Leistungsmessung

1. Anzahl der Klausuren im Leistungsfach

| 1. Halbjahr (11.1) | 2. Halbjahr (11.2) | 3. Halbjahr (12.1) | 4. Halbjahr (12.2) |
|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|
| 2 | 2 | 2 | 1 |

Ausnahme Sport:

Im Leistungsfach Sport sind in den ersten beiden Halbjahren zusammen drei Klausuren und im dritten und vierten Halbjahr eine Klausur zu schreiben.

2. Klausuren im Basisfach (außer Sport)

| 1. Halbjahr (11.1) | 2. Halbjahr (11.2) | 3. Halbjahr (12.1) | 4. Halbjahr (12.2) |
|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|
| 1 | 1 | 1 | 1 |

Die Prüfung im mündlichen Prüfungsfach wird als Einzelprüfung durchgeführt und dauert etwa 20 Minuten je Prüfungsfach und Prüfling.

Die Prüflinge sollen neben dem fachlichen Wissen auch ihre Fähigkeit nachweisen, diese angemessen darzustellen. Sie erhalten Gelegenheit, unmittelbar und situationsbezogen auf vorgelegte Problemstellungen zu reagieren. In der Prüfung sollen fachbezogene Kenntnisse und Kompetenzen sowie Kommunikationsfähigkeit unter Beweis gestellt werden.

Inhaltsverzeichnis

Aufgabenfeld I

| | |
|-----------------------------------|-------|
| 1. Deutsch | S. 3 |
| 2. Englisch | S. 4 |
| 3. Französisch | S. 6 |
| 4. Spanisch | S. 7 |
| 5. Latein | S. 8 |
| 6. Bildende Kunst | S. 9 |
| 7. Musik | S. 10 |
| 8. Literatur und Theater (nur BF) | S. 11 |

Aufgabenfeld II

| | |
|------------------------|-------|
| 9. Geschichte | S. 12 |
| 10. Geographie | S. 13 |
| 11. Gemeinschaftskunde | S. 14 |
| 12. Religion | S. 15 |
| 13. Ethik | S. 16 |

Aufgabenfeld III

| | |
|----------------|-------|
| 14. Mathematik | S. 17 |
| 15. Physik | S. 18 |
| 16. Chemie | S. 19 |
| 17. Biologie | S. 20 |

Sport

| | |
|-----------|-------|
| 18. Sport | S. 21 |
|-----------|-------|

Seminarkurs

| | |
|-----------------|-------|
| 19. Seminarkurs | S. 23 |
|-----------------|-------|

Wahlfächer

| | |
|--------------------------------|-------|
| 20. Darstellende Geometrie | S. 25 |
| 21. Astronomie | S. 26 |
| 22. Geologie | S. 27 |
| 23. Philosophie | S. 28 |
| 24. Psychologie | S. 29 |
| 25. Informatik | S. 30 |
| 26. Vertiefungskurs Mathematik | S. 31 |

Fach: Deutsch

Allgemeine Vorbemerkung

In der gymnasialen Kursstufe können die Schülerinnen und Schüler das Fach Deutsch als Basisfach oder als Leistungsfach belegen. Basisfach und Leistungsfach führen gleichermaßen zur allgemeinen Studierfähigkeit und vermitteln wesentliche Kompetenzen und zentrale Einsichten in die grundlegenden Sachverhalte, Problemstellungen und Zusammenhänge des Faches Deutsch.

Unterschiede Basis- und Leistungsfach

Das Leistungsfach geht quantitativ wie qualitativ über die Anforderungen des Basisfaches hinaus. Dies gilt insbesondere hinsichtlich der folgenden Aspekte:

- Komplexität der Themen
- Komplexität und Materialreichtum der Aufgabenstellungen
- Grad der Selbstständigkeit bei Auswahl und Anwendung fachlicher Methoden
- Textmenge und Anspruch an Belesenheit
- Umfang und Komplexität der rezipierten wie auch der produzierten Texte
- erwartete Durchdringungstiefe
- Vertiefung des fachlichen Grundwissens und Einblicke in die theoretischen Grundlagen des Faches
- Anspruch an wissenschaftspropädeutisches Arbeiten

Inhalte Basisfach

Aus der verbindlichen Lektüreliste (s.u.) werden mindestens zwei Texte (mindestens ein dramatischer Text, mindestens ein epischer Text; i.d.R. mehr) im Unterricht behandelt.

Epische Texte

Jenny Erpenbeck: Heimsuchung

Thomas Mann: Mario und der Zauberer

Juli Zeh: Corpus Delicti

Dramatische Texte

Johann Wolfgang Goethe: Faust. Der Tragödie erster Teil

Heinrich von Kleist: Der zerbrochne Krug

Ingeborg Bachmann: Der gute Gott von Manhattan (Hörspiel)

Weitere Themenbereiche: Lyrik, Kurzprosa, pragmatische Texte, Materialgestütztes Verfassen argumentierender und informierender Texte (Kommentar) u.a.

Der zeitliche Umfang einer Klausur beträgt in der Regel **drei** Unterrichtsstunden.

Inhalte Leistungsfach

Pflichtlektüren:

Heinrich von Kleist: Der zerbrochne Krug

+ mindestens zwei weitere Ganzschriften

Jenny Erpenbeck: Heimsuchung

Weitere Themenbereiche: Lyrik, Kurzprosa, pragmatische Texte, Materialgestütztes Verfassen argumentierender bzw. informierender Texte, antikes Drama, Filmanalyse u.a.

Themenschwerpunkte:

Literatur: Literatur um 1800

Sprache: Sprache in politisch-gesellschaftlichen Verwendungszusammenhängen

Der zeitliche Umfang einer Klausur beträgt in der Regel **vier** Unterrichtsstunden, im vierten Kurshalbjahr mindestens **fünf** Unterrichtsstunden.

Ansprechperson: Herr Stalder thomas.stalder@gisny.wwschool.de

Fach: Englisch

Allgemeine Vorbemerkung

In der Auseinandersetzung mit literarischen und nichtliterarischen Texten und Medien erweitern die Schülerinnen und Schüler im Basisfach und im Leistungsfach ihre fremdsprachlichen Kompetenzen und damit auch ihre interkulturelle Handlungskompetenz. Im Hinblick auf die allgemeine Studierfähigkeit kommen im Fach Englisch außerdem populärwissenschaftliche Sach- und Fachtexte aus verschiedenen Disziplinen zum Einsatz.

Unterschiede Basis- und Leistungsfach

Basisfach und Leistungsfach unterscheiden sich hinsichtlich des Komplexitäts- und Abstraktionsgrades der Texte und Themen sowie hinsichtlich der Breite, Tiefe und Differenziertheit der Aufgabenbearbeitung.

Am Ende der Kursstufe erreichen alle Schülerinnen und Schüler die Niveaustufe **B2, in Teilen C1**, des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens (GER) (dies gilt für das Basis- und das Leistungsfach).

Inhalte Basisfach

Das im Basisfach zu behandelnde Schwerpunktthema und die Pflichtwerke sind mit denen des Leistungsfachs identisch.

Dabei muss das Schwerpunktthema in angemessenem Umfang behandelt werden. Außerdem muss mindestens ein Teil der Pflichtwerke unter Beachtung der Niveauabstufungen zwischen Basis- und Leistungsfach in angemessenem Umfang behandelt werden.

Jede Schülerin bzw. jeder Schüler bringt innerhalb der vier Kurshalbjahre einen monologischen und einen dialogischen Beitrag größeren Umfangs ein, der gesondert in der mündlichen Note berücksichtigt wird. Der zeitliche Umfang für den monologischen Beitrag beträgt ca. 5 Minuten, für den dialogischen Beitrag ca. 10 Minuten.

Der zeitliche Umfang einer Klausur beträgt in der Regel **zwei** Unterrichtsstunden.

Inhalte Leistungsfach

Schwerpunktthema: On the Move – Migration and Cross-Cultural Encounters

Als Pflichtkanon sind im Rahmen des Schwerpunktthemas zu behandeln:

- Arrival (Regie Denis Villeneuve, 2016)
- Jhumpa Lahiri: The Third and Final Continent (1999)
- Chimamanda Ngozi Adichie: The Thing Around Your Neck (2004)
- Sefi Atta: Green (2004)
- Andrea Levy: Loose Change (2004)
- Luis Alberto Urrea: The Southside Raza Image Federation Corps of Discovery (2011)
- Zadie Smith: The Embassy of Cambodia (2013)
- Kit de Waal: Exterior Paint (2017)
- Neel Mukherjee: The Soldier's Tale (2017)

Außerdem wird die Behandlung der folgenden beiden Themenfelder im Unterricht und in der Prüfung vorausgesetzt:

1. Politics, culture, society – between tradition and change (Bezugskultur: USA)

- From past to present: American ideals and realities – freedom, equality and the pursuit of happiness
- Current issues: questions of identity, political, cultural and social developments

2. Politics, culture, society – between tradition and change (Bezugskultur: Vereinigtes Königreich)

- From past to present: the Elizabethan Age, the British Empire, postcolonial Britain
- Current issues: questions of identity, political, cultural and social developments

Behandlung des Bereichs „Soziokulturelles Orientierungswissen / Themen“ im Unterricht:

Die im Bereich „Soziokulturelles Orientierungswissen / Themen“ des Bildungsplans 2016 für die Kursstufe ausgewiesene Themenbereiche müssen bis zur schriftlichen Abiturprüfung (also bis zum Beginn der Kommunikationsprüfungsphase) im Unterricht behandelt worden sein

Eine der Klausuren in der Qualifikationsphase dient ausschließlich der Prüfung der Sprachmittlungskompetenz. Die Klausur umfasst in der Regel 60 Minuten.

Der zeitliche Umfang der weiteren Klausuren beträgt in der Regel **zwei** Unterrichtsstunden.

Schriftliche Prüfung

Die schriftliche Prüfung umfasst:

- I. Hörverstehen**
- II. Schreiben**
- III. Leseverstehen**
- IV. Analyse**
- V. Persönliche Stellungnahme bzw. gestaltende Schreibaufgabe**

Die Prüfungsaufgabe besteht aus einer Aufgabe zum Kompetenzbereich „Hörverstehen“ (Teil I) und einer Aufgabe zum Kompetenzbereich „Schreiben“ (Teil II). Aufgabenstellung und Bearbeitung der Aufgaben erfolgen in der Fremdsprache. Die Bearbeitungszeit für das Hörverstehen (Teil I) beträgt ca. 30 Minuten und entspricht der Länge der Tonspur des Hördokuments zuzüglich einer Einlesezeit für die Vorabinformationen. Nach Ablauf der Arbeitszeit von Teil I gibt der Prüfling alle Unterlagen zu Teil I ab. Nach einer 15-minütigen Pause erhält der Prüfling für Teil II zwei Aufgaben zur Auswahl vorgelegt, wofür eine Bearbeitungszeit von 225 Minuten (einschließlich Auswahlzeit) zur Verfügung steht.

Die schriftliche Prüfung beinhaltet eine Kommunikationsprüfung (KP), die an einem gesonderten Termin stattfindet. Der zeitliche Umfang der KP für den monologischen Beitrag beträgt ca. 5 Minuten, für den dialogischen Beitrag ca. 10 Minuten. Die Prüfung kann als Einzel- (Gesamtzeit: 15 min) oder als Tandemprüfung (Gesamtzeit: 20 min) abgelegt werden.

Fach: Französisch

Allgemeine Vorbemerkung

In der Auseinandersetzung mit literarischen und nichtliterarischen Texten und Medien erweitern die Schülerinnen und Schüler im Basisfach und im Leistungsfach ihre fremdsprachlichen Kompetenzen und damit auch ihre interkulturelle Handlungskompetenz.

Unterschiede Basis- und Leistungsfach

Basisfach und Leistungsfach unterscheiden sich hinsichtlich des Komplexitäts- und Abstraktionsgrades der Texte und Themen sowie hinsichtlich der Breite, Tiefe und Differenziertheit der Aufgabenbearbeitung.

Am Ende der Kursstufe erreichen alle Schülerinnen und Schüler die Niveaustufe **B2** des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens (GeR).

Inhalte Basisfach

Das im Basisfach zu behandelnde Schwerpunktthema (siehe unten) mit den beiden Pflichtwerken ist mit denen des Leistungsfachs identisch. Das Schwerpunktthema muss in angemessenem Umfang behandelt werden. Außerdem muss mindestens eines der beiden Pflichtwerke unter Beachtung der Niveauabstufungen zwischen Basis- und Leistungsfach in angemessenem Umfang behandelt werden.

Jede Schülerin bzw. jeder Schüler bringt innerhalb der vier Kurshalbjahre einen monologischen und einen dialogischen Beitrag größeren Umfangs ein, der gesondert in der mündlichen Note berücksichtigt wird. Der zeitliche Umfang für den monologischen Beitrag beträgt ca. 5 Minuten, für den dialogischen Beitrag ca. 10 Minuten.

Inhalte Leistungsfach

Die Behandlung des folgenden Schwerpunktthemas wird ergänzend im Unterricht und in der Prüfung vorausgesetzt: **Tournants de la vie**

Als Pflichtkanon sind im Kontext des Schwerpunktthemas zu bearbeiten: **Gael Faye: Petit Pays (Roman, 2016), Le brio (Film; Regie: Yvan Attal, 2017)**

Behandlung des Arbeitsbereichs 4 (kulturelle Kompetenz) im Unterricht müssen bis zur schriftlichen Abiturprüfung (also bis zum Beginn der Kommunikationsprüfungsphase) im Unterricht behandelt worden sein: z.B. Vertrautheit mit Grundzügen der politischen, wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und kulturellen Wirklichkeit in Frankreich, unter anderem dem französischen Regierungssystem, wichtigen französischen Parteien, der Interkulturalität in Frankreich, den DOM-ROM, der Laizität des Staates, der Frankophonie, die Bedeutung der deutsch-französischen Beziehung für die beiden Länder und Europa, zentrale Ereignisse der deutsch-französischen Geschichte, Frankophonie als Raum kultureller, gesellschaftlicher und sprachlicher Vielfalt

Eine Klausur dient ausschließlich der Prüfung der Sprachmittlungskompetenz. Die Klausur umfasst in der Regel 60 Minuten. Der zeitliche Umfang der weiteren Klausuren beträgt in der Regel **zwei** Unterrichtsstunden.

Ansprechperson: Frau Kräutle ursula.kraeutle@gisny.wwschool.de

Fach: Spanisch

Allgemeine Vorbemerkung

In der Auseinandersetzung mit literarischen und nichtliterarischen Texten und Medien erweitern die Schülerinnen und Schüler im Basisfach und im Leistungsfach ihre fremdsprachlichen Kompetenzen und damit auch ihre interkulturelle Handlungskompetenz.

Unterschiede Basis- und Leistungsfach

Basisfach und Leistungsfach unterscheiden sich hinsichtlich des Komplexitäts- und Abstraktionsgrades der Texte und Themen sowie hinsichtlich der Breite, Tiefe und Differenziertheit der Aufgabenbearbeitung.

Am Ende der Kursstufe erreichen alle Schülerinnen und Schüler die Niveaustufe **B2** des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens (GeR).

Inhalte Basisfach

Dem Unterricht und der Prüfung liegen die im Bildungsplan 2016 ausgewiesenen Inhalte und Kompetenzen zugrunde (<http://www.bildungsplaene-bw.de/,Lde/Startseite>). Das im Basisfach zu behandelnde Schwerpunktthema mit den beiden Pflichtwerken ist mit dem des Leistungsfachs identisch. Dabei muss das Schwerpunktthema in angemessenem Umfang behandelt werden. Außerdem muss mindestens eines der beiden Pflichtwerke unter Beachtung der Niveauabstufungen zwischen Basis- und Leistungsfach in angemessenem Umfang behandelt werden.

Jede Schülerin bzw. jeder Schüler bringt innerhalb der vier Kurshalbjahre einen monologischen und einen dialogischen Beitrag größeren Umfangs ein, der gesondert in der mündlichen Note berücksichtigt wird. Der zeitliche Umfang für den monologischen Beitrag beträgt ca. 5 Minuten, für den dialogischen Beitrag ca. 10 Minuten.

Inhalte Leistungsfach

Die Behandlung des folgenden Schwerpunktthemas wird ergänzend im Unterricht und in der Prüfung vorausgesetzt: **Haciendo caminos**

Als Pflichtkanon sind im Kontext des Schwerpunktthemas zu behandeln:

Vivir es fácil con los ojos cerrados: película (David Trueba/ 2013)

El ruido de las cosas al caer: Auszüge/ Kapitel 4, 5, 6 aus dem Roman (Juan Gabriel Vásquez/ 2011)

Behandlung des Bereichs „Soziokulturelles Orientierungswissen / Themen“ im Unterricht:

Die im Bereich „Soziokulturelles Orientierungswissen / Themen“ des Bildungsplans 2016 für die Kursstufe ausgewiesenen Themenbereiche müssen bis zur schriftlichen Abiturprüfung (also bis zum Beginn der Kommunikationsprüfungsphase) im Unterricht behandelt worden sein.

Eine Klausur dient ausschließlich der Prüfung der Sprachmittlungskompetenz. Die Klausur umfasst in der Regel 60 Minuten. Der zeitliche Umfang der weiteren Klausuren beträgt in der Regel **zwei** Unterrichtsstunden.

Fach: Latein

Allgemeine Vorbemerkung

Nach dem Abschluss der Spracherwerbsphase festigen und erweitern die Schülerinnen und Schüler ihre Kenntnisse im methodischen Umgang mit Texten. Sie können diese weitgehend selbstständig sachgerecht und zielsprachenorientiert **übersetzen** und den Zusammenhang von Inhalt und Gestaltung eines Textes aufzeigen. Es werden textpragmatische und literaturgeschichtliche Kenntnisse bei der **Interpretation** von Texten angewendet und man setzt sich mit verschiedenen interpretatorischen Standpunkten auseinander. Häufig vorkommende sprachliche Erscheinungen werden wiederholt und komplexe Satzstrukturen werden sicher analysiert. Die Schülerinnen und Schüler verwenden selbstständig ein Wörterbuch und eine systematische Grammatik.

Unterschiede Basis- und Leistungsfach

Basisfach und Leistungsfach unterscheiden sich hinsichtlich des Komplexitäts- und Abstraktionsgrades der Texte und Themen sowie hinsichtlich der Breite, Tiefe und Differenziertheit der Aufgabenbearbeitung.

Inhalte Basisfach

Das im Basisfach zu behandelnde Schwerpunktthema der Interpretation (siehe unten) ist mit dem des Leistungsfachs identisch. Das Schwerpunktthema wird in angemessenem, jedoch im Vergleich zum Leistungsfach, geringerem Umfang behandelt werden.

In allen Schulhalbjahren gibt es mindestens je eine Klausur. Insgesamt stehen Übersetzungs- und Interpretationsaufgaben in einem ausgewogenen Verhältnis zueinander.

Inhalte Leistungsfach

Die Behandlung des folgenden Schwerpunktthemas wird im Unterricht und in der Prüfung vorausgesetzt:

Übersetzung: Seneca, philosophische Schriften

Interpretation: Livius, Ab urbe condita (erste Dekade)

In den ersten drei Schulhalbjahren werden jeweils mindestens zwei Klausuren und im vierten Schulhalbjahr mindestens eine Klausur angefertigt. Insgesamt müssen Übersetzungs- und Interpretationsaufgaben in einem ausgewogenen Verhältnis zueinander stehen. Kombinierte Prüfungsformate sind möglich.

Fach: Bildende Kunst

Allgemeine Vorbemerkung

Das Fach Bildende Kunst fördert umfassend schöpferische Kräfte und ästhetische Sensibilität. Kunstunterricht zielt auf die Entwicklung der praktischen Gestaltungsfähigkeiten und Ausdrucksmöglichkeiten von Schülerinnen und Schülern, fördert ihre Wahrnehmung, die Entfaltung imaginativer Fähigkeiten und eine ästhetisch-forschende Grundhaltung.

Unterschiede Basis- und Leistungsfach

Der fünfstündige Leistungskurs Bildende Kunst unterscheidet sich zum Teil in der Menge der zu behandelnden Inhalte und, wie es dem Fach entspricht, in der Tiefe der Auseinandersetzung und in der Vielfalt und Intensität der Gestaltungsmöglichkeiten vom zweistündigen Basiskurs.

Inhalte Basisfach

Die Fachlehrerin, der Fachlehrer wählt aus den drei Schwerpunktthemen zwei aus. Die Kompetenzen und Inhalte des Bildungsplans werden anhand von grundlegenden Kenntnissen zu diesen Schwerpunktthemen vermittelt.

Die Schwerpunktthemen sind mit denen des Leistungsfachs identisch, werden aber z.T. im Umfang (Künstler/ Strömung/ Werkauswahl) gekürzt.

Inhalte Leistungsfach

Die Fachlehrerin, der Fachlehrer wählt aus den drei Schwerpunktthemen zwei aus. Die Kompetenzen und Inhalte des Bildungsplans werden anhand dieser Schwerpunktthemen vermittelt.

Schwerpunktthema 1 (Plastik): *Körper-Raum-Bewegung*

Gianlorenzo Bernini (mythologische und religiöse Darstellungen), Oskar Schlemmer (Triadisches Ballett und Bauhaus-Tänze), Rebecca Horn (ohne Filme)

Schwerpunktthema 2 (Malerei/Fotografie): *Figur im Kontext*

Giotto di Bondone, Francis Bacon, Sybille Bergeman

Schwerpunktthema 3 (Architektur): *Wohnkonzepte und Gebäudestrukturen*

BIG (Bjarke Ingels Group – realisierte Wohngebäude) und Le Corbusier (realisierte Wohngebäude ab 1920)

Gewichtung Theorie: Fachpraxis **1:1**

Fach: Musik

Allgemeine Vorbemerkung

Musikunterricht befähigt die Schülerinnen und Schüler zu einem bewussten – aktiven und rezipierenden – Umgang mit Musik sowie einer selbstbestimmten Teilhabe am kulturellen Leben und trägt wesentlich zu kultureller Bildung bei. Er fördert die Entwicklung emotionaler, kreativer, psychomotorischer, sozialer und kognitiver Kompetenzen und leistet einen unverzichtbaren Beitrag zur allgemeinen Bildung.

Unterschiede Basis- und Leistungsfach

Die Standards für inhaltsbezogene Kompetenzen gelten sowohl für das Basisfach als auch für das Leistungsfach. Die Differenzierung erfolgt durch Verbreiterung und Vertiefung der Standards im Leistungsfach unter Berücksichtigung der jeweiligen Abitur-Schwerpunktfelder und der verbindlichen Anforderungen der fachpraktischen Abiturprüfung.

Inhalte Basisfach

-siehe Leistungsfach

Inhalte Leistungsfach

- Musik gestalten und erleben
- Musik verstehen
- Musik reflektieren

Schwerpunktfelder:

Jazz am Beispiel von 10 Standards Sweet Georgia Brown Take The A-Train Ornithology All Blues So What The Girl From Ipanema Cantaloupe Island Autumn Leaves I Got Rhythm Children's Songs No. 1

Musik als Sprache - Lieder als Ausdruck innerer Empfindungen am Beispiel der „schönen Müllerin“ op.25 von Franz Schubert

1. Gehör- und Tonsatzprüfung
2. Praktische vokale bzw. instrumentale Aufgabe oder Musikmentorenleistungen

Gewichtung Theorie: Fachpraxis **1:1**

Fach: Literatur und Theater (nur Basisfach)

Allgemeine Vorbemerkung

Theater und fiktionale Literatur bieten dem Zuschauer beziehungsweise dem Leser eine Möglichkeit, eigene Erfahrungen zu reflektieren. Oftmals hinterfragen beide im experimentellen Entwurf Bestehendes. Sie folgen ästhetischen Regeln und Vorgaben, die unter dem Einfluss sich verändernder gesellschaftlicher Rahmenbedingungen und des jeweiligen Zeitgeistes stehen. Gleichzeitig thematisieren Literatur und Theater immer wieder Grundfragen der menschlichen Existenz, die über die jeweilige Zeit hinausweisen. Weit über den Bereich der dramatischen Literatur hinaus sind Literatur und Theater gekennzeichnet durch ein stark wechselseitig geprägtes Verhältnis.

Im Theaterspiel wie in der Produktion eigener literarischer Texte, die Grundlage des Theaterspiels werden, wird erlebte und imaginierte Wirklichkeit nachgestaltet, vorweggenommen, in Frage gestellt und neue Wirklichkeit entworfen.

Inhalte Basisfach

Die im Fach Literatur und Theater zu erwerbenden Kompetenzen beziehen sich ganz wesentlich auf die Kunstform Theater. Dabei ist der rezeptive und produktive Umgang mit Literatur eingeschlossen.

Theaterpraktische Arbeit: Schauspiel, Dramaturgie, Inszenierung
Reflexion: Theatergeschichte, -theorie, -praxis

In der Qualifikationsphase ist in allen Schulhalbjahren mindestens je eine Klausur anzufertigen. Im dritten und vierten Schulhalbjahr kann die Klausur jeweils durch eine fachpraktische Arbeit ersetzt werden.

Mündliche Prüfung

Die mündliche Prüfung besteht aus

- einem fachpraktischen Teil im Umfang von etwa 15 Minuten (vgl. 2.3.1) sowie
- einem mündlichen Teil im Umfang von etwa 20 Minuten (vgl. 2.3.2).

Dabei wird die im mündlichen Teil erreichte Punktzahl einfach und die im fachpraktischen Teil erreichte Punktzahl zweifach gewichtet.

Beide Prüfungsbestandteile erstrecken sich auf alle drei Anforderungsbereiche. Die Aufgabenstellungen ermöglichen jeweils Leistungen, deren Beurteilung das gesamte Notenspektrum umfasst. In beiden Prüfungsteilen müssen jeweils Inhalte aus unterschiedlichen Kurshalbjahren und unterschiedliche Kompetenzbereiche abgedeckt sein.

Fach: Geschichte

Allgemeine Vorbemerkung

Indem die Schülerinnen und Schüler im Geschichtsunterricht die historischen Wurzeln der Gegenwart aufspüren und dabei untersuchen, wie ihre Lebenswelt entstanden ist, lernen sie, sich in der Gegenwart zu orientieren und Wertmaßstäbe für ihr künftiges Handeln zu entwickeln. Sie erleben im Geschichtsunterricht anschaulich den Zusammenhang zwischen gestern, heute und morgen. Geschichte hilft ihnen auf diese Weise, die Welt der Gegenwart besser zu verstehen und Orientierung für die Gestaltung ihrer Zukunft zu gewinnen, denn „Zukunft braucht Herkunft“ (Odo Marquard).

Inhalte Basisfach

- Modernisierungsprozesse in Europa seit dem ausgehenden 18. Jahrhundert analysieren und deren Bedeutung für die Gegenwart beurteilen (11/1)
- die Entwicklung moderner Diktaturen in Europa bis 1945 analysieren und bewerten (11/2)
- Chancen und Probleme bei der Herausbildung einer postindustriellen Zivilgesellschaft in West- und Osteuropa nach 1945 analysieren (12/1)
- den Prozess der Dekolonisierung charakterisieren und an einem ausgewählten Beispiel aktuelle Konfliktfelder postkolonialer Räume in historischer Perspektive analysieren (12/2)

Inhalte Leistungsfach

- Modernisierungsprozesse innerhalb und außerhalb Europas seit dem ausgehenden 18. Jahrhundert analysieren und deren Bedeutung für die Gegenwart beurteilen (11/1)
- die politische Entwicklung in Europa im Spannungsfeld von liberalen Demokratien und antiliberalen Diktaturen bis 1945 analysieren und bewerten (11/2)
- Chancen und Probleme bei der Herausbildung einer postindustriellen Zivilgesellschaft in West- und Osteuropa nach 1945 analysieren (12/1)
- den Prozess der Dekolonisierung charakterisieren und an zwei ausgewählten Beispielen aktuelle Konfliktfelder postkolonialer Räume in historischer Perspektive analysieren (12/2)

Schwerpunkthemen im schriftlichen Abitur

- (1) Herrschaftsmodelle im 20. Jahrhundert: Bedrohung von Demokratie und Freiheit (in 11/2)
- (2) West- und Osteuropa nach 1945: Wege in die postindustrielle Zivilgesellschaft (in 12/1)

Fach: Geographie

Allgemeine Vorbemerkung

Im Mittelpunkt geographischer Fragestellungen stehen die raumwirksamen Mensch-Umwelt-Beziehungen im System Erde. Das System Erde kann als dynamisches System aus Teilsystemen wie der Erdoberfläche, dem Klima, der Gesellschaft oder der Wirtschaft begriffen werden. Diese eigenständigen Teilsysteme sind vielfältig untereinander durch Wirkungszusammenhänge verbunden.

Inhalte Basisfach

1. Das System Erde
2. Globale Herausforderungen (Globale Herausforderungen und Zukunftssicherung, Globale Herausforderung: Klimawandel, Globale Herausforderung: Städte unter dem Einfluss gesellschaftlicher und naturräumlicher Veränderungen, Globale Herausforderung: Disparitäre Entwicklungen)

Anmerkung: In Geographie kann keine mündliche Abiturprüfung belegt werden.

Inhalte Leistungsfach

Schwerpunktthemen für das Abitur 2026 bis 2029:

1. Formen und Prozesse der Reliefsphäre (Bildungsplan 3.5.2.1)
 - Vulkanlandschaften
 - Glaziallandschaften (Gletscher)
 - Verwundbarkeit von Räumen durch Naturgefahren
3. Prozesse in der Atmosphäre (3.5.2.2)
 - Lokale Wetterereignisse und Wetterlagen
 - Klimate und atmosphärische Prozesse
 - Hochgebirgsklima
4. Entwicklungen in der Anthroposphäre (3.5.2.6)
 - Globalisierungsprozesse
5. Globale Herausforderung: Klimawandel (3.5.3.2)
 - Ursachen und Dimensionen des Klimawandels
 - Maßnahmen gegen und Anpassungsstrategien an den Klimawandel
6. Globale Herausforderung: Disparitäre (=ungleiche) Entwicklungen (3.5.3.4)
 - Räume unterschiedlichen Entwicklungsstandes
 - Ursachen und Folgen disparitärer Entwicklungen
 - Projekte der Entwicklungszusammenarbeit

Fach: Gemeinschaftskunde

Allgemeine Vorbemerkung

Das politische System Deutschlands kann nur dann nach demokratischen Prinzipien funktionieren, wenn es von politisch mündigen Bürgern getragen und gestaltet wird. Die Schülerinnen und Schüler zu demokratischem Denken und Handeln zu befähigen und zu ermutigen, ist die wichtigste Aufgabe der politischen Bildung, aber auch der Schule insgesamt. Die Bedeutung, die der politischen Bildung für die Demokratie beigemessen wird, zeigt sich auch darin, dass Gemeinschaftskunde nach der Landesverfassung ordentliches Lehrfach in allen Schulen ist (Art. 21 Abs. 2 Verfassung des Landes Baden-Württemberg).

Inhalte Basisfach

Internationale Beziehungen

(Grundlagen des internationalen Systems, Frieden und Sicherheit, Deutsche Außenpolitik, Globales Regieren)

Politisches System

(Grundlage des politischen Systems, Politische Teilhabe, Gesetzgebung und Regieren)

Inhalte Leistungsfach

-Gesellschaft (Gesellschaftsstruktur und gesellschaftlicher Wandel, Ausgestaltung des Sozialstaat, Politik der Chancengleichheit)

-Politisches System (Grundlage des politischen Systems, Politische Teilhabe, Gesetzgebung und Regieren, Kontrolle politischer Herrschaft)

-Wirtschaftspolitik (Grundlagen der Wirtschaftspolitik, Wohlstand und Wirtschaftswachstum, Aufgaben nationaler und europäischer Wirtschaftspolitik), Globalisierung

-Internationale Beziehungen (Grundlagen des internationalen Systems, Frieden und Sicherheit, Wohlstand und Wohlstandsverteilung, Deutsche Außenpolitik, Globales Regieren)

Anmerkung: Die mündliche Abiturprüfung im Basisfach Gemeinschaftskunde kann nur gewählt werden, wenn die zwei fakultativen Kurse Gemeinschaftskunde zustande kommen und insgesamt vier Kurse Gemeinschaftskunde belegt werden.

Fach: Religion

Allgemeine Vorbemerkung (Evangelischer Religionsunterricht)

Der Evangelische Religionsunterricht bringt den christlichen Glauben und seine Traditionen ins Gespräch und unterstützt die Heranwachsenden dabei, den Glauben als Möglichkeit zu entdecken, die Wirklichkeit zu deuten und ihr Leben zu gestalten. Der Evangelische Religionsunterricht bietet Kindern und Jugendlichen Unterstützung und Begleitung bei ihrer Suche nach Identität und Lebenssinn. Die Schülerinnen und Schüler erwerben so Kompetenzen religiöser Bildung. Der Glaube selbst entzieht sich einer Überprüfung. Er kann deshalb zwar Gegenstand des Unterrichts, darf aber nicht Maßstab für die Leistungsbewertung oder Leistungsbeurteilung sein.

Unterschiede Basis- und Leistungsfach

Allgemeine Vorbemerkung (Katholischer Religionsunterricht)

Schülerinnen und Schüler werden im Religionsunterricht befähigt, Wirklichkeit in ihrem Bezug auf Transzendenz zu reflektieren. Sie lernen vor dem Hintergrund ihrer je eigenen Erfahrungen nach Gott zu fragen, sich in Bezug auf religiöse Fragestellungen zu positionieren und ethische Entscheidungen auch unter Berücksichtigung des christlichen Menschenbildes zu treffen. Hierzu ist es notwendig, strukturiertes und lebensbedeutsames Grundwissen über den Glauben der Kirche zu erwerben (Die deutschen Bischöfe: Der Religionsunterricht vor neuen Herausforderungen, Bonn 2005, S. 18–23) und um die kulturprägende Wirkung von Religion zu wissen.

Inhalte Basisfach * (Evangelischer und Katholischer Religionsunterricht)

- Mensch (Was ist der Mensch?)
- Welt und Verantwortung (Wie leben wir richtig und gut? - Gerechtigkeitsvorstellungen und ethische Argumentationsmodelle)
- Gott (Die Wirklichkeit Gottes)
- Jesus Christus
- Kirche und Kirchen (Leben in der Gemeinschaft)
- Religionen und Weltanschauungen (Was macht Religion eigentlich aus?)

* Die im Basisfach zu behandelnden Schwerpunktthemen sind mit denen des Leistungsfachs identisch.

Inhalte Leistungsfach

Anmerkung: Ein Leistungsfach Religion wird am Gymnasium Isny ökumenisch unterrichtet.

Ansprechperson:

Frau Reithmeier: carolin.reithmeier@gisny.wwschool.de

Herr Thomas: christian.thomas@gisny.wwschool.de

Fach: Ethik (nur Basisfach)

Allgemeine Vorbemerkung

In der Kursstufe werden dann auch Bereiche der Angewandten Ethik, die in Klasse 5 bis 10 in Themenfeldern behandelt wurden (zum Beispiel Mensch und Natur, Medien und Wirklichkeiten), auf einer abstrakten und reflektierten Ebene differenziert (zum Beispiel als Naturethik oder Medienethik) und dann auf solche konkreten Problemstellungen der Lebenswelt rückbezogen, die ethisch-moralisch relevant sind und eine Auseinandersetzung und Positionierung erfordern.
Unterschiede Basis- und Leistungsfach

Inhalte Basisfach

- Freiheit und Selbstverständnis des Menschen
- Gerechtigkeit, Recht und Zusammenleben
- Moralphilosophie
- Verantwortung und Angewandte Ethik
- Moral, Religion und Kritik

Fach: Mathematik

Allgemeine Vorbemerkung

Mathematik unterstützt bei der Bewältigung vielfältiger Lebenssituationen und dient kulturübergreifend als Sprache in einer zunehmend technisierten und ökonomisierten Welt. So zählt beispielsweise mathematische Modellierung zu den basalen Werkzeugen und ihre Ergebnisse sind als Zugang zum Verständnis der Welt und als Orientierung in der Welt von entscheidender Bedeutung. Darüber hinaus ist Mathematik eine eigenständige und lebendige Wissenschaft mit einer deduktiv geordneten Welt eigener Art.

Unterschiede Basis- und Leistungsfach

Eine Gegenüberstellung verdeutlicht, dass auf der Ebene der Inhalte deutliche Unterschiede zwischen Basis- und Leistungsfach bestehen. Dabei ist es selbstverständlich, dass im Leistungsfach mehr und abstraktere Inhalte gefordert werden, beispielsweise:

- In der Analysis sind gebrochenrationale Funktionen, Funktionenscharen und allgemeine Verkettungen nur im Leistungsfach aufgeführt. Im Bereich der Integralrechnung kann im Basisfach auf den Begriff der Integralfunktion sowie auf die Anwendungen, die über die Rekonstruktion von Beständen und die Berechnung begrenzter Flächen hinausgehen, verzichtet werden.
- In der analytischen Geometrie werden Ebenen- sowie Geradenscharen und lineare Gleichungssysteme mit Parameter nur im Leistungsfach betrachtet. Bei der Untersuchung von Lagebeziehungen zwischen Geraden und Ebenen müssen im Basisfach keine Schnittgeraden berechnet werden. Ebenso spielen Problemstellungen keine Rolle, die auf dem Verfahren der Abstandsbestimmung von windschiefen Geraden und Punkt – Gerade (z.B. mit senkrechter Hilfsebene) beruhen. Ferner bleibt das Beweisen mit Vektoren dem Leistungsfach vorbehalten.
- Der Bereich der Stochastik wird sowohl im Basis- wie auch im Leistungsfach - hier aber intensiver inkl. Dichtefunktion - die Normalverteilung behandelt. Das Testen von Hypothesen bleibt dem Leistungsfach vorbehalten.

Inhalte Basisfach

Im Basisfach erwerben und erweitern die Schülerinnen und Schüler Kompetenzen, die ihnen das Erkennen und Erläutern mathematischer Zusammenhänge und verständiges mathematisches Handeln ermöglichen. Die Inhalte werden dazu im Unterricht stärker vorstrukturiert und Argumentationen erfolgen häufig anschaulich oder durch heuristische Betrachtungen. Der Unterricht im Basisfach fördert durch verstärktes realitätsbezogenes Vorgehen die Einsicht, dass Mathematik auch ein geeignetes Mittel zur Bearbeitung von Fragestellungen außerhalb der Mathematik ist.

Inhalte Leistungsfach

Das Leistungsfach geht quantitativ wie qualitativ über die Anforderungen des Basisfaches hinaus. So wird einerseits im Leistungsfach ein größerer Umfang an mathematischen Themen und Inhalten behandelt, aber auch ein erhöhter Komplexitäts-, Vertiefungs-, Präzisions- und Formalisierungsgrad erreicht. Dies spiegelt sich auch in den Klausuren, die in der Regel einen Umfang von 90 min haben, wider. Der Unterricht im Leistungsfach fördert durch verstärktes wissenschaftspropädeutisches Vorgehen ein vertieftes Verständnis mathematischer Begriffe und Zusammenhänge und deren Verwendung für Argumentationen.

Ansprechperson: Herr Full felix.full@gisny.wwschool.de

Fach: Physik

Allgemeine Vorbemerkung

Naturwissenschaftliche Erkenntnisse beeinflussen seit der Antike die Entwicklung der Kultur in Europa und spätestens seit dem 20. Jahrhundert die Kultur der gesamten Menschheit. Die Physik prägte durch ihre Erkenntnisse und ihre Methodik andere Naturwissenschaften und löste vor allem im Bereich der Philosophie mehrmals geisteswissenschaftliche Umwälzungen aus.

Unterschiede Basis- und Leistungsfach

In der Kursstufe können die Schülerinnen und Schüler das Fach Physik als Basisfach oder als Leistungsfach belegen. Basisfach und Leistungsfach haben die gemeinsame Aufgabe der Vermittlung physikalischer Inhalte und physikalischer Denk- und Arbeitsweisen. Das Leistungsfach geht quantitativ wie qualitativ über die Anforderungen des Basisfaches hinaus. So wird einerseits im Leistungsfach ein größerer Umfang an physikalischen Themen und Inhalten behandelt, andererseits auch ein höherer Vertiefungs- und Mathematisierungsgrad gefordert.

Inhalte Basisfach

- mit Schwerpunkt Quantenphysik oder Astrophysik
- allgemein: siehe Inhalte Leistungsfach

Inhalte Leistungsfach

- Denk- und Arbeitsweisen der Physik
- Elektromagnetische Felder
- Schwingungen
- Wellen
- Wellenoptik
- Atom- und Kernphysik
- Astrophysik

Fach: Chemie

Allgemeine Vorbemerkung

Im Chemieunterricht werden Aufbau und Eigenschaften von Stoffen sowie chemische Reaktionen untersucht. Dabei trägt die Verknüpfung der Denk- und Arbeitsweisen der Naturwissenschaft Chemie mit inhaltlichen Kompetenzen zur Ausbildung einer naturwissenschaftlichen Grundbildung bei. Auf diese Weise sind die Schülerinnen und Schüler befähigt, Phänomene im Alltag wahrzunehmen, einzuordnen und diese mit dem im Unterricht erworbenen Wissen zu verknüpfen.

Inhalte Basisfach

Der Schwerpunkt liegt auf der Weiterentwicklung chemischen Überblickswissens, auf dem Verständnis unserer Lebenswelt und die Lösung von Zukunftsfragen durch Chemie. Exemplarische Vertiefungen sind möglich.

- Chemische Energetik
- Chemisches Gleichgewicht
- Naturstoffe
- Kunststoffe
- Elektrische Energie und Chemie

Inhalte Leistungsfach

Ein erweitertes Verständnis chemischer Zusammenhänge wird durch anspruchsvollere experimentelle Zugänge, höhere Abstraktionsniveaus der verwendeten Modelle und verstärkter Mathematisierung erreicht. Eigenständiger Wissenserwerb und wissenschaftspropädeutisches Vorgehen bereiten auf ein naturwissenschaftliches Studium vor.

- Chemische Energetik
- Chemisches Gleichgewicht
- Säure-Base Gleichgewichte
- Naturstoffe
- Aromaten und Reaktionsmechanismen
- Kunststoffe
- Elektrochemie
- Chemie in Wissenschaft, Forschung und Anwendung

Fach: Biologie

Allgemeine Vorbemerkung

In der Biologie werden lebende Systeme auf unterschiedlichen Ebenen betrachtet, so dass ein multiperspektivisches, systemisches und kritisches Denken entwickelt werden kann. Neben der Vermittlung fachlicher Kompetenzen wird auch ein emotionaler und wertorientierter Zugang zu Phänomenen des Lebens thematisiert. Der naturwissenschaftliche Zugang zu Phänomenen des Alltags u.a. im Bereich der Ökologie, der Gesundheit, der Medizin oder des Verbraucherverhaltens schafft Orientierung und Grundlage für ein selbstgesteuertes, lebenslanges Lernen.

Inhalte Basisfach

- Molekulare Genetik
- Energie- und Stoffumwandlung
- Evolution
- Ökologie
- Neurobiologie
- Angewandte Biologie

Inhalte Leistungsfach

- Molekulare Genetik
- Energie- und Stoffumwandlung
- Evolution
- Ökologie
- Neurobiologie und Hormone
- Angewandte Biologie

Fach: Sport

Allgemeine Vorbemerkung

Die Ziele des Schulsports werden durch dessen Doppelauftrag bestimmt, welcher sich als „Erziehung zum Sport und Erziehung im und durch den Sport“ beschreiben lässt. Sportunterricht bietet den Schülerinnen und Schülern Gelegenheiten, durch aktive Auseinandersetzung mit vielfältigen sportlichen Handlungssituationen ihre motorischen Grundlagen, mit deren Förderung bereits in Kindergarten und Grundschule begonnen wurde, weiter auszubilden und zu verbessern. Damit entwickeln sie ihre individuelle sportliche Leistungsfähigkeit und erwerben und vertiefen ein vielseitiges Bewegungskönnen. Über ein breites Sportangebot besteht für die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, die für sie geeigneten Bewegungsaktivitäten und Sportarten zu finden, um diese für sich in den Alltag zu integrieren (Erziehung zum Sport).

Inhalte Basisfach

In der Qualifikationsphase wird der Sportbereich 1 „Fachkenntnisse“ grundsätzlich in Form von Praxis-Theorie-Verknüpfungen unterrichtet. Dieser Sportbereich ist bei der Notengebung angemessen zu berücksichtigen. Die Leistungsüberprüfung erfolgt hier in schriftlicher oder mündlicher Form, sofern die darin enthaltenen Standards nicht bereits in die praktische Unterrichtsnote eingeflossen sind. Die Praxis ist dabei stärker zu gewichten als die Theorie, jedoch maximal mit 75 Prozent. Die Gewichtung des Sportbereichs 1 kann je nach Themenschwerpunkt in den einzelnen Halbjahren auch unterschiedlich sein. Für die Anforderungsbereiche wird auf die Einheitlichen Prüfungsanforderungen (EPA) im Fach Sport verwiesen (vgl. 31.3). Im Übrigen gelten die Regelungen der Notenbildungsverordnung auch in den beiden Jahrgangsstufen (vgl. § 11 Absatz 2 Notenbildungsverordnung).

Die mündliche Abiturprüfung im Basisfach Sport besteht aus einem mündlichen und einem fachpraktischen Teil.

Inhalte Leistungsfach

- Wissen
- Spielen
- Laufen, Springen, Werfen
- Bewegen an Geräten
- Bewegen im Wasser
- Tanzen, Gestalten, Darstellen
- Fitness entwickeln

In der **Qualifikationsphase** sind in den Schulhalbjahren jeweils mindestens eine Klausur, in den ersten zwei Halbjahren aber mindestens drei Klausuren anzufertigen. Die Klausuren sind so zu stellen, dass jeweils Leistungen aus allen drei Anforderungsbereichen eingefordert werden. Für die Anforderungsbereiche wird auf die Einheitlichen Prüfungsanforderungen (EPA) im Fach Sport verwiesen (vgl. 31.3). Fachpraktische und schriftliche Anteile sind bei der Leistungsüberprüfung angemessen zu berücksichtigen; dabei sollte die Gewichtung von **Praxis zu Theorie bei 2 : 1** liegen.

Theorie Qualifikationsphase

Für die Qualifikationsphase wird der Inhaltsbereich Wissen im Vergleich zu den übrigen Klassenstufen explizit ausgewiesen (Ausnahme: Profulfach Sport). Die formulierten Kompetenzen decken Themen aus der Trainings- und Bewegungswissenschaft, Sportmedizin,

Gesundheitswissenschaft, Sportsoziologie und Sportpsychologie ab. Sie sind in drei Wissensbereiche gegliedert: - Wissensbereich 1 – Wissen zur Realisierung des eigenen sportlichen Handelns - Wissensbereich 2 – Wissen zum individuellen sportlichen Handeln im sozialen Kontext - Wissensbereich 3 – Wissen über den Sport im gesellschaftlichen Kontext
Fachpraktische Prüfung

Praxis Qualifikationsphase

Die Vorgaben der Notenbildungsverordnung sind für die Notengebung im Sportunterricht verbindlich. Eine Hilfestellung zur Benotung bietet die Handreichung zur Notengebung im Fach Sport. Benotung im Sportunterricht muss sich grundsätzlich an Kriterien orientieren. Nicht alle im Sportunterricht der vier Kurshalbjahre behandelten Themen müssen auch benotet werden. Bei den Leistungsfeststellungen in den vier Halbjahren der Qualifikationsphase sind die Wertungstabellen bzw. die Bewertungskriterien der jeweiligen Sportarten angemessen zu berücksichtigen.

Die **schriftliche Abiturprüfung** besteht aus einer Klausurarbeit und einer fachpraktischen Prüfung, die im Verhältnis 1 : 1 gewichtet werden. Das Ergebnis ist gegebenenfalls auf einen ganzzahligen Wert zu runden.

Allgemein: Die inhaltsbezogenen Teilkompetenzen (TK) 4, 5, 14, 17, 20, 21, 22, 24, 25, 29 beziehen sich auf die Anwendung von Wissen im fachpraktischen Kontext (4, 5, 14, 17, 24, 25) oder auf die individuelle Reflexion und Beurteilung sportlicher Handlungen (20, 21, 22, 29). Sie sind daher nicht für eine theoretische Prüfung vorgesehen. Wissensbereich 1 (Wissen zur Realisierung des eigenen sportlichen Verhaltens): Folgende TK aus Wissensbereich 1 sind für die Klausur der schriftlichen Prüfung vorgesehen: 1, 2, 3, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 15, 16, 18, 19 Wissensbereich 3 (Wissen über den Sport im gesellschaftlichen Kontext): Folgende TK aus dem Wissensbereich 3 sind für die Klausur der schriftlichen Prüfung vorgesehen: 28, 30, 31, 32

Die fachpraktische Prüfung im Abitur besteht aus drei Teilbereichen.

1. Inhaltsbereich mit quantitativer Bezugsnorm (Schwimmen, LA)
2. Inhaltsbereich mit qualitativer Bezugsnorm (Gerätturnen/Tanz)
3. Inhaltsbereich mit spielspezifischer Bezugsnorm (Spiel: HB, FB, VB, BB)

Fach: Seminarkurs

Allgemeine Vorbemerkung

Der Seminarkurs wird in Baden-Württemberg als zweisemestriger Kurs in den ersten beiden Halbjahren der Kursstufe mit drei Wochenstunden angeboten, im Rahmen der generellen Zielsetzungen für die gymnasiale Oberstufe und die Abiturprüfung steht die inhaltliche Gestaltung der Seminarkurse im Ermessen der Schule. Sie kann in den Kursen neue, bisher nicht im Lehrplan enthaltene Themenkreise erschließen.

Der Seminarkurs wird fächerübergreifend und projektorientiert angelegt. Im Mittelpunkt stehen hochschulnahe, erwachsenengerechte, die Selbstständigkeit fördernde Arbeitsformen, das Arbeiten im Team und die Schulung der Präsentationsfertigkeit. Studien- bzw. berufsvorbereitende Arbeitsmethoden, vor allem selbstgesteuertes Lernen werden eingeübt.

Die Schülerinnen und Schüler des Seminarkurses planen Ihre Arbeit inhaltlich und methodisch selbstständig und fertigen einzeln oder in kleinen Gruppen bis zum Schuljahresende über ihre Beiträge zum Seminarkurs, über ihr methodisches Vorgehen und ihre Ergebnisse sowie über das Gesamtergebnis des Seminarkurses eine **schriftliche Dokumentation** an. Bei Gruppenarbeiten müssen die jeweils individuellen Schülerleistungen erkennbar sein. Zusätzlich soll die schriftliche Dokumentation **durch Präsentationen ergänzt** werden. Der Seminarkurs wird am Ende der ersten beiden Halbjahre der Kursstufe mit einem **Kolloquium** abgeschlossen. Gegenstand des Kolloquiums sind Arbeitsprozesse und Ergebnisse des Seminarkurses.

Im Hinblick auf die generelle Zielsetzung des Seminarkurses sind besonders Planungsfähigkeit, Eigeninitiative, Kommunikations- und Teamfähigkeit sowie Formen der Präsentation Kriterien der Leistungsbeurteilung.

Der Seminarkurs kann in die Abiturprüfung eingebracht werden und das mündliche Prüfungsfach ersetzen. Über dessen Anrechnung im Abitur (insgesamt bis zu 60 Notenpunkten) entscheidet die Schülerin bzw. der Schüler nach Bekanntgabe der Ergebnisse der schriftlichen Abiturprüfungen.

Zusätzliche Erläuterungen:

1. Ein Kolloquium ist ein Prüfungsgespräch. Es kann pro SchülerIn bis max. 20 Minuten dauern.

2. Die Gesamtnote setzt sich zusammen aus:

Note für die „**Jahresleistung**“ – also Ihre Arbeit in 11.1 und 11.2. Dazu gehören u.a. Einsatz (z.B. Recherche), Präsenz, selbstständiges Arbeiten, Arbeiten im Team, Beratungsoffenheit, Planung und Effektivität, etc. : 50%

Note für **Dokumentation und Präsentation**: 25%

Note für **Kolloquium**: 25%

Kursstufe
Vorstellung der Fächer



| | | |
|---|--|--|
| Seminarkurs | | |
| I. Wirtschaft | | |
| AF II: Gesellschaftswissenschaftlich oder AF III: Mathematisch-naturwissenschaftlich-technisch (je nach Themenwahl) | | |
| <p>Kurzbeschreibung:</p> <p>In diesem Seminarkurs setzt ihr euch eigenständig mithilfe wissenschaftlicher Methoden mit einem von euch frei gewählten Seminarthema auseinander. Übergeordnetes Thema ist „Wirtschaft“</p> <p>Unterstützt werdet ihr durch folgende Unterrichtsinhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> ✓ Recherchieren, Dokumentieren und Präsentieren ✓ Aspekte der VWL (Volkswirtschaftslehre) ✓ Aspekte der BWL (Betriebswirtschaftslehre) ✓ Markt und Staat ✓ Entrepreneurship ✓ Wirtschaft und Recht ✓ Werbung und Konsum <p>Nach Absprache können Grundlage des Seminarthemas sein:</p> <ul style="list-style-type: none"> ✓ Betriebserkundung ✓ Teilnahme an einem Wettbewerb, z. B. Jugend gründet, Planspiel Börse, etc. ✓ virtuelle (theoretische) Gründung eines Unternehmens ✓ ein theoretisches Thema aus dem Bereich „Wirtschaft“ ✓ Betriebspraktikum (3-10 Tage) mit Forschungsgegenstand im Betrieb | | |
| Voraussetzung: keine | | |
| Frau Kern | | |

Fach: Darstellende Geometrie (Wahlfach)

Allgemeine Vorbemerkung

Die Darstellende Geometrie ist ein Teilbereich der Mathematik und beschäftigt sich mit der Abbildung dreidimensionaler Gegenstände auf eine Ebene (das Zeichenpapier) und mit der Lösung sich daraus ergebender Fragestellungen. Dabei werden diese Fragestellungen im Gegensatz zum Mathematikunterricht praktizierten analytischen Geometrie nicht auf rechnerische Weise bearbeitet, sondern vielmehr rein konstruktiv unter Einsatz von Zirkel und Lineal.

Inhalte

- Einführung in die Darstellende Geometrie
- Grundlagen der Parallelprojektion
- Axonometrie
- Affinitäten und Schatten
- Kreisabbildung
- Mehrtafelprojektion
- Zentralprojektion
- Anwendung eines CAD-Programms (Computer Aided Design)

Fach: Astronomie (Wahlfach)

Allgemeine Vorbemerkung

So alt wie die Menschheit selbst ist ihr Bestreben, den Sternenhimmel zu erkunden und zu verstehen. Ursprünglich interpretierte der Mensch himmlische Phänomene als Folge göttlichen Wirkens. Mit der Erkenntnis, dass astronomische Ereignisse zur Erarbeitung von Kalendern verwendet werden können, begann ein jahrtausendlanger Prozess, an dessen Ende das Universum auf Basis einer empirischen Naturwissenschaft verstanden wird. In diesem Sinne gilt die Astronomie als eine der ältesten Wissenschaften, deren große Erkenntnisfortschritte zu den Sternstunden der Menschheit gehören. Beispielsweise haben die kopernikanische Wende, die Entwicklung des Fernrohrs, die Anwendung der Spektroskopie auf Himmelskörper und die Entdeckung der Gravitationswellen unser Verständnis des Universums grundlegend verändert.

Inhalte

- Denk- und Arbeitsweisen der Astronomie
- Unser Sonnensystem
- Sterne und ihre Planeten
- Struktur des Universums

Fach: Geologie (Wahlfach)

Allgemeine Vorbemerkung

Die Geologie beschäftigt sich als Teildisziplin der Geowissenschaften mit dem Aufbau, den Strukturen und Prozessen der Erdkruste und des Erdinnern sowie dem System Erde. Sie erforscht die Zusammensetzung und innere Struktur von Gesteinen. Bei endogenen und exogenen geologischen Prozessen, zum Beispiel Vulkanausbrüchen oder Erdbeben sowie bei der Nutzung von Georessourcen durch den Menschen, liefert die Geologie naturwissenschaftliche Grundlagen. Aus der Erforschung der erdgeschichtlichen Vergangenheit können Geologen das Wissen für ein Verständnis der komplexen und dynamischen Prozesse unserer Erde und damit für eine nachhaltige Entwicklung des Systems Erde liefern.

Inhalte

- Geologie im System Erde
- System Erde: Grundlage der Geologie
- Die Bedeutung geologischer Prozesse für den Klimawandel
- Geologische Prozesse
- Gesteine und ihre Entstehung
- Geodynamik
- Geologie Baden-Württembergs
- Angewandte Geologie
- Georessourcen
- Georisiken

Fach: Philosophie (Wahlfach)

Allgemeine Vorbemerkung

Die Welt ist nicht da, um von uns erkannt zu werden, sondern uns an ihr zu bilden.

– G. C. Lichtenberg –

Schülerinnen und Schüler lernen im Philosophieunterricht strukturiert zu denken und kritisch zu reflektieren. Sie erfahren dadurch einen auch für die Bewältigung außerschulischer Anforderungen bedeutsamen Autonomiezuwachs.

Philosophieren befähigt sie dazu, vermeintliche Gewissheiten, allgemeine Vor-Meinungen des Alltagsverständes und vorgefundene Deutungen der Wirklichkeit zu hinterfragen und über wissenschaftliche Konzepte, auch diejenigen anderer Unterrichtsfächer, nachzudenken. Die Schülerinnen und Schüler üben den Gebrauch bestimmender wie reflektierender Urteilskraft und können über mögliche Grenzen des menschlichen Vernunftvermögens spekulieren, zum Beispiel in Bezug auf Methoden einzelwissenschaftlicher Erkenntnis oder das Perspektivische unterschiedlicher Rationalitätsformen.

Inhalte

- Erkenntnis- und Wissenschaftstheorie
- Philosophie des Geistes, der Sprache und Metaphysik
- Kulturphilosophie und Kulturanthropologie
- Sozial- und Politische Philosophie

Fach: Psychologie (Wahlfach)

Allgemeine Vorbemerkung

In der gymnasialen Oberstufe kann das Wahlfach „Psychologie“ belegt werden. Was sich dahinter verbirgt, haben Wissenschaftler mit einer breiten Definition gefasst und wird vom Berufsverband deutscher Psychologinnen und Psychologen wie folgt definiert:

„Psychologie ist die Wissenschaft der psychischen Vorgänge, vom Erleben und Verhalten des Menschen.“

Diese Definition ist sehr grob und lässt sich auf die verschiedensten Bereiche ausweiten. Sie deutet aber auch darauf hin, dass in jeder Situation psychologische Prozesse ablaufen. Die psychologische Forschung nutzt neben den eigenen Modellen auch Befunde aus der Natur-, Geistes-, und Sozialwissenschaft, um das Verhalten und Erleben von Menschen erklären zu können.

Teilbereiche der Psychologie

Die Aussagen, die sich anhand der Forschung ableiten lassen, können auf die unterschiedlichsten Kontexte angewendet werden. Deshalb haben sich in der Psychologie einige Untergruppen gebildet, die das Feld der Psychologie thematisch und kontextuell etwas eingrenzen. Teilbereiche der Psychologie sind zum Beispiel:

- Entwicklungspsychologie
- biologische Psychologie (und Neuropsychologie)
- Sozialpsychologie
- Klinische Psychologie (und Psychotherapie)
- Arbeits-, Organisations- und Wirtschaftspsychologie
- Rechtspsychologie
- Pädagogische Psychologie
- Sportpsychologie¹

Inhalte

In der Kursstufe des Gymnasiums werden fünf Teilbereiche genauer in den Blick genommen. Zunächst werden die Grundlagen der wissenschaftlichen Psychologie genauer beleuchtet, ehe dann auf die Bereiche Emotion, Kognition und Motivation eingegangen wird. Ein weiteres Bearbeitungsfeld ist die menschliche Psyche und ihre Entwicklung sowie das Individuum in Interaktion mit anderen. Dabei ist gerade beim letztgenannten Punkt die Bedeutung der Kommunikation, der Bereich der sozialen Wahrnehmung und die Rolle der Gruppe von zentraler Bedeutung. Als fünfter Bereich wird die angewandte Psychologie in den Blick genommen, wobei hier die Bereiche Medizinpsychologie, klinische Psychologie und Gesundheitspsychologie herausgehoben werden.

In der Kursstufe ist in allen Schulhalbjahren mindestens eine Klausur anzufertigen. Auch andere Formen der Leistungsmessung, wie Präsentationen, Fach- und/oder Projektarbeiten, werden in den Unterrichtsverlauf eingebunden.

Ansprechperson: Herr Thomas christian.thomas@gisny.wwschool.de

¹ zitiert nach: <https://www.bdp-verband.de/bdp-s/psychologie-studieren/kompass/was-ist-psychologie> (zuletzt aufgerufen am 13.03.2022)

Fach: Informatik (Wahlfach)

Allgemeine Vorbemerkung

Informatik ist eine Wissenschaft, die strukturwissenschaftliche und ingenieurwissenschaftliche Komponenten verbindet. Sie beschäftigt sich dazu systematisch mit Konzepten zur Darstellung, Verarbeitung, Strukturierung und zum Transport von Informationen und nutzt diese Konzepte für die Entwicklung von Informatiksystemen. Die Informatik stellt heute einen organischen Teil vieler anderer Disziplinen dar und hat diese in kurzer Zeit verändert. Alltägliches Handeln wird ebenso von diesen Informatiksystemen gesteuert wie die lebensnotwendige Grundversorgung in den Bereichen Energie, Logistik, Transport und Kommunikation. Kinder und Jugendliche bewegen sich also in einer zunehmend digitalisierten Welt. Durch die Digitalisierung ist eine weitere Dimension der realen Welt und des Zusammenlebens entstanden. Einerseits haben viele nur durch die Informatik ermöglichten Anwendungen (wie zum Beispiel Navigationssysteme, Wissensdatenbanken, Kommunikationsplattformen, Unterhaltungselektronik, Streamingdienste, Onlineshopping, Onlinebanking und Cloud-Computing) unser Leben bereichert und vereinfacht. Andererseits birgt es auch Gefahren, wenn die automatisierte und algorithmengesteuerte Verarbeitung von Informationen durch massenhaftes Erheben und Verknüpfen von Daten bereits so in den Alltag integriert ist, dass eine Beeinflussung durch deren Prognosen und Handlungsempfehlungen häufig nicht mehr wahrgenommen wird

Inhalte

- Daten und Codierung
- Algorithmen
- Rechner und Netze
- Informationsgesellschaft und Datensicherheit

Fach: Vertiefungskurs Mathematik (Wahlfach)

Allgemeine Vorbemerkung

Der Vertiefungskurs Mathematik soll

- Schülerinnen und Schüler besser auf die mathematischen Anforderungen der Hochschule (MINT!) vorbereiten.
- vertiefte Kenntnisse vermitteln.
- exemplarisch Einblicke vermitteln, wie Mathematik an der Hochschule betrieben wird.

Mögliche zentrale Themen:

| |
|---|
| 1. Aussagenlogik und Beweistechniken: |
| <ul style="list-style-type: none">• Aussage, Existenz- und Allquantor, Verknüpfung von Aussagen (Negation, Konjunktion, Disjunktion, Implikation, Äquivalenz), Beweis mit Wahrheitstabelle, aussagenlogische Gesetze• Voraussetzung; Behauptung; Satz, Umkehrsatz; Kontraposition, notwendige und hinreichende Bedingung• Direkter und indirekter Beweis• Vollständige Induktion |
| 2. Vertiefung der Gleichungslehre: |
| <ul style="list-style-type: none">• Definitionsmenge, Lösungsmenge, Äquivalenzumformungen• Bruchgleichungen, Wurzelgleichungen• Polynomdivision• Betragsgleichungen• Ungleichungen |
| 3. Folgen und Reihen: |
| <ul style="list-style-type: none">• explizite und rekursive Folgen• arithmetische und geometrische Folgen und Reihen• Monotonie, Beschränktheit, Konvergenz, Konvergenzsätze |
| 4. Komplexe Zahlen: |
| <ul style="list-style-type: none">• Gauß'sche Zahlenebene• Rechnen mit komplexen Zahlen, auch Polardarstellung• Lösen von Gleichungen |

Mögliche ergänzende Themen:

| |
|--|
| Weiterführung der Funktionsuntersuchungen: |
| Rationale und trigonometrische Funktionen, Umkehrfunktionen, Differentiations- und Integrationstechniken |
| Zahlentheorie und Kryptographie: |
| Teilbarkeit und Primfaktorzerlegung, Rechnen mit Restklassen, Verschlüsselungsverfahren |
| Potenzreihen, Taylorreihen, Fourierreihen: |
| Potenzreihen und Konvergenzradius, Darstellung von Funktionen durch Taylorreihen und Fourierreihen |
| Weiterführung der Stochastik: |
| bedingte Wahrscheinlichkeit, Wahrscheinlichkeitsverteilungen, Markoffketten |
| Elemente der linearen Algebra: |
| Matrizenrechnung, Abbildungen |